

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Forstwirtschaft**

**Gastinstitution: Eco Chateau**

**Studienjahr: SoSe 2023**

**Aufenthaltsdauer: von 01.03.23 bis 01.05.23**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

**FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers
7. Praktikumsbetreuung vor Ort
8. Anmeldeprozess im Vorfeld
9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
10. Resümee

Das Projekt ist in Flérs, Normandie, Frankreich. Es waren zeitgleich drei weitere Freiwillige dort. Die Menschen in Frankreich waren sehr offen und freundlich. Soziale Kontakte mit der lokalen Bevölkerung aufzubauen hat sehr gut funktioniert.

Die anfängliche Kommunikation mit dem Projekt gestaltete sich als schwierig, weil die Organisation dort nicht sehr gut ist. Die Medienpräsenz und das Telefonat vor der Abreise waren sehr gut, doch leider war das meiste nur leere Worte und in der Realität war es ganz anders. Das Anwesen ist ein altes Gutshaus mit 17 Hektar Land. Es wird damit geworben im Gutshaus zu leben und zu arbeiten. Das Gutshaus ist eine unbewohnbare Ruine und wir wohnten im Nebenhaus, ein kleiner neuer Anbau. Der Anbau war laienhaft gebaut und galt eher einer Baustelle, der vor ihrer Vollendung droht, dass sie verschimmelt.

In dem Projekt stellten sich mir keine weiteren Kosten, weil dort für Kost und Logie gearbeitet wird. Ähnlich wie bei „Woofing“ oder „WorkAway“. Die Organisation nimmt Teil an mehreren europäischen Programmen (z.B. European Social Korps). Das Erasmus + Programm unterstützt Menschen finanziell und die Gastinstitution dachte, dass sie von dem Erasmus Programm oder von der Universität Geld erhalten, um Freiwillige aufzunehmen, damit sie ihr eigenes Projekt finanzieren kann.

Ich reiste aus Wien mit Bus und Bahn an und wurde am Bahnhof mit einem Auto abgeholt, weil es dort sehr wenig öffentlichen Verkehr gibt. Das Projekt liegt relativ abgelegen. Es wurde kein Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt, um das Anwesen nach der Arbeitszeit oder am Wochenende zu verlassen. Die einzige Möglichkeit war es den Geschäftsführer zu fragen, ob er einen chauffieren möchte oder man musste per Anhalter fahren, denn der Geschäftsführer ließ niemanden mit seinem Auto fahren.

Die Gastinstitution war ein schlecht organisiertes Projekt und an jeder Stelle gab es Mängel. Sei es die Arbeit, die Unterkunft, das Zusammenleben oder die Kommunikation. Die Telefonate und E-Mails vor Abreise waren sehr gut. Nach der Ankunft wurde aber schnell klar, dass es sich dabei um Traumvorstellungen und Illusionen handelt.



Die Anmeldung und Betreuung für das Erasmus+ Programm waren sehr zufriedenstellend und eine seriöse Kommunikation war zu jeder Zeit gegeben. Die Auswahl der Gastinstitution ist ein entscheidender Faktor und man sollte sich Vorab sehr gut Informieren. Die Erfahrung im Ausland ein Praktikum machen zu können war sehr gut und man lernt auf sehr vielen Ebenen neues. Seien es Fachkenntnisse, Zwischenmenschliche Kommunikation oder wie man Konflikte löst.

Ich kann jedem empfehlen die Möglichkeit eines Erasmus Aufenthaltes wahrzunehmen.